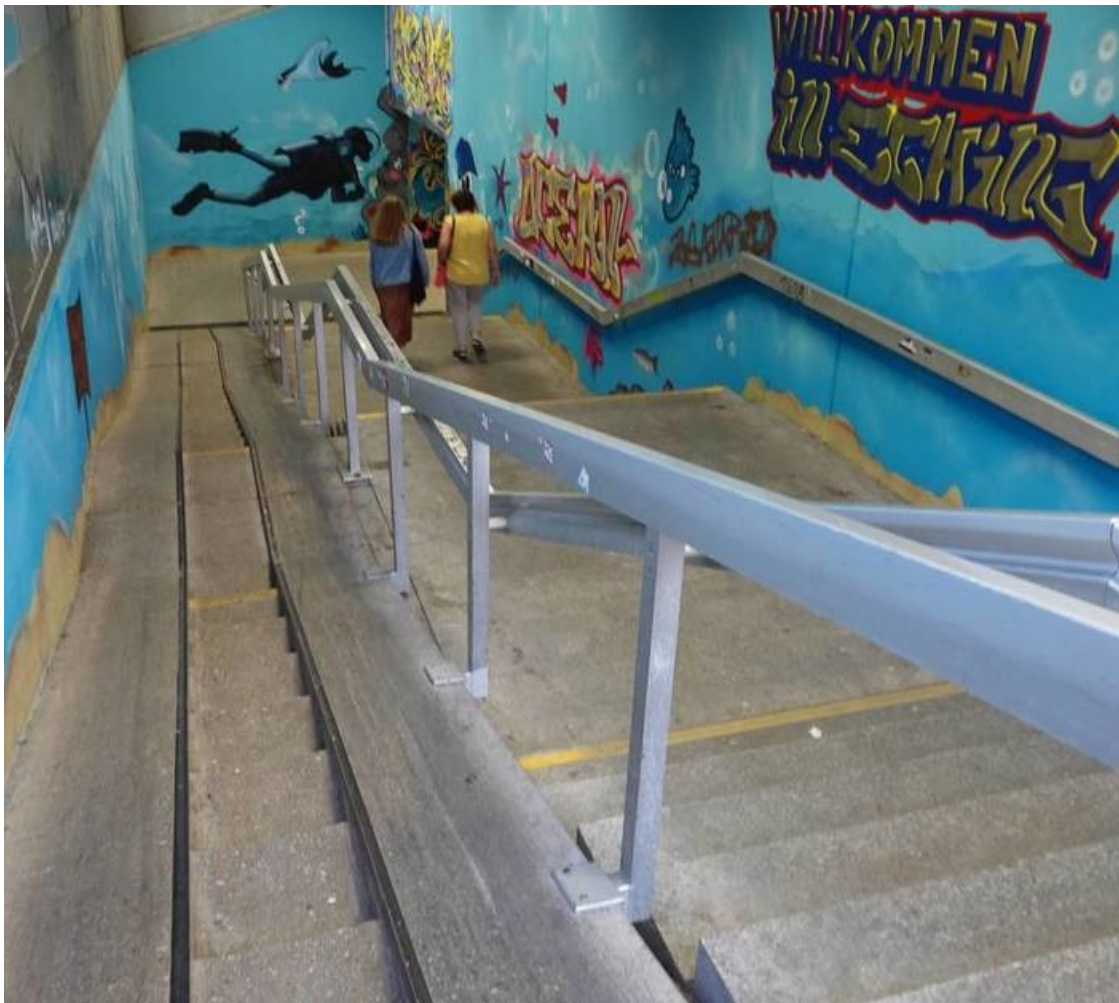


Freitag, 18. September 2020, Freisinger Tagblatt / Lokalteil

Keine Barrierefreiheit, aber moderne Fahrradständer

An der Bahnhof-Südseite in Eching wurde in den Ferien mit den Bauarbeiten begonnen



Ein Schandfleck ohne jeglichen Komfort: der Echinger Bahnhof. Barrierefreiheit – Fehlanzeige. Foto: Wu

Eching – Während der Ferien wurde mit der auf rund drei Monate angesetzte Baumaßnahme für das neue, überdachte „Fahrradparkhaus“ mit doppelstöckigen modernen Radlständern auf der Bahnhof-Südseite begonnen. Insgesamt 560 Zweiradparkplätze sollen dort entstehen. Mit der Fertigstellung im Herbst kann Eching dann auf einen sichtbaren Baustein für eine zukunftsweisende Fahrrad-Infrastruktur verweisen und auf dem Weg zur an-

gestrebten Zertifizierung als „Fahrradfreundliche Kommune“ punkten. Die veranschlagten Kosten für die Anlage mit DIN-gerechten Zweiradständen und LED-Beleuchtung belaufen sich auf 830 000 Euro, von denen in etwa die Hälfte von zugesicherten Fördergeldern abgedeckt werden.

Auch eine Aufrüstung mit einer Solaranlage ist möglich. Allerdings gilt diese Förderzusage aktuell für 2020 – ein wesentlicher Grund, warum trotz Haushaltssperre diese Maßnahme noch 2020 durchgeführt werden soll und nicht verschoben wird (wir haben berichtet).

Gegenwärtig wird die alte Asphaltdecke des Fuß- und Radlwegs entfernt, die im Zuge der Baumaßnahme im Bereich zwischen Bahnhof- und Böhmerwaldstraße komplett erneuert werden soll. Der Bahnsteig auf der Südseite (Richtung Freising) bleibt während der Maßnahme durchgehend sowohl über die Bahnhof- als auch über die Böhmerwaldstraße zugänglich, während die Unterführung zur Nordseite und den Bahnsteig in Richtung München bei den in zwei Abschnitte unterteilten Arbeiten entweder über die Bahnhof- oder die Böhmerwaldstraße zu erreichen ist.

Gemeinderätin Angelika Pflügler bemängelte in der Sitzung des Bau- und Planungsausschusses die mangelnde Beschilderung zur Bahnunterführung im Baustellenbereich, die vor allen Dingen für Ortsunkundige nur schwer zu finden sei. Die Gemeindeverwaltung versprach, hier mit Hinweisen nachzurüsten.

Ebenfalls teils chaotisch gestaltet sich das – mangels naheliegender Alternativen – wilde Abstellen von Fahrrädern im Bahnhofsumfeld, vor allen Dingen auf der mehr von Radlfahrern angefahrenen Südseite, auf der unter anderem auch Durchgänge oder Parkplätze versperrt werden. Auf der Nordseite stehen für die Dauer der Baumaßnahme zusätzliche Fahrradstände entlang des Parkplatzes zur Verfügung, die aber von den S-Bahnpendlern wenig genutzt werden.

Kein barrierefreier S-Bahnhof in Sicht

Während es also in punkto „Fahrradfreundlichkeit“ am Echinger Bahnhof vorangeht, darf die Gemeinde nach Aussage der Bahn AG, in deren Zuständigkeitsbereich die eigentliche S-Bahnstation mit den Bahnsteigen und der Unterführung liegt, in absehbarer

Zeit nicht mit einer behindertengerechten Modernisierung der – trotz Graffiti im Tunnel – wenig einladenden Anlage rechnen. Wie Bürgermeister Thaler im Bau- und Planungsausschuss berichtete, seien seine kürzlich geführten Gespräche mit der Bahn AG „sehr ernüchternd“ gewesen. Mit einer baldigen Förderung darf Eching nicht rechnen, so die „Bahn-Auskunft“, da gäbe es mittelfristig in den kommenden Jahren weitaus dringlichere Sanierungsfälle. Es gibt aktuell auch keine Förderkriterien, zeigte sich Echings Bürgermeister befremdet. Nach Ansicht der Bahn sei in Eching „alles prima und voll funktionell“, berichtete er.

Trotzdem habe die Bahn „Unterstützung zugesagt“. Ihr Vorschlag: Die Kommune soll mit einer Machbarkeitsstudie in Vorleistung gehen. Die geschätzten Planungskosten belaufen sich auf rund 500 000 Euro – ohne dass es konkrete Sicherheiten gibt, ob dann eine beschleunigte Umsetzung auch gefördert wird. Nun sind Echings Gemeinderäte gefordert, über diese Perspektiven nachzudenken und eine Entscheidung zu fällen. wu